

SITZUNGSPROTOKOLL

über die

GEMEINDERATSSITZUNG

4/2023

am Dienstag, 22.08.2023 im
Gemeindeamt - Sitzungsraum

Beginn: 20.06 Uhr

Ende: 22.04 Uhr

Anwesende:

Bürgermeister: Markus Bischofer, Alpbach Nr. 385 als Vorsitzender

Bgm.-Stellvertreter: Jenewein Johannes, B.A., Alpbach 390a

Die Gemeinderäte:

Alexander Moser, Alpbach 23

Anna-Christina Moser, Alpbach 754

Hausberger Katharina, Alpbach 106

Klingler Ludwig, Alpbach 374

Brigitte Mayer, Alpbach 713a

Lederer Jakob, Alpbach 153

Bischofer Mathias, Alpbach 66

Moser Christian, Alpbach 285

Kostenzer Jakob, Alpbach 134

Frank Kostner, Alpbach 664

Haberl Oswald, DI (FH.), Alpbach 523

Radinger Peter, Alpbach 147)

Stefan Schonner, Alpbach 459 (als Ersatz für Margreiter Hannes, Alpbach 778b)

Entschuldigt:

Margreiter Hannes, Alpbach 778b

Außerdem anwesend: Peter Larch als Schriftführer und zahlreiche Zuhörer/innen

Die Mitglieder des Gemeinderates wurden gem. § 34 TGO 2001 von der Abhaltung der Sitzung fristgerecht und schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesordnung durch den Bürgermeister verständigt.

Die Gemeindevertretung zählt 15 Mitglieder, anwesend sind davon 15; die Sitzung ist beschlussfähig. Die Sitzung ist öffentlich.

Tagesordnung:

1. Gemeinderatssitzungsprotokoll 3-2023 vom 20.06.2023;
2. Antrag auf Abstimmung zur Entwicklung eines Gesamtschul- und Bildungskonzeptes (Kinderkrippe, Kindergarten, Volksschule, unter Berücksichtigung der Mittelschule) für die Gemeinde Alpbach;
3. Antrag auf ersatzlose Aufhebung des in der Gemeinderatssitzung vom 15.11.2022 unter Punkt 9. nachfolgend bezeichneten Beschlusses:

Der Antrag des Bürgermeister auf ehestmögliche bauliche Umsetzung des Kleinkindprojektes „Kinderkrippe Alpbach“ laut Planungsentwurf von Roland Oberauer, situiert auf dem Turnsaal der Mittelschule für 3 Kleinkindgruppen mit Nebenräumen im Erdgeschoß, sowie Räumlichkeiten evtl. für Erwachsenenschule und Bewegungsmöglichkeiten im Dachgeschoß, wird mit 8 ja-Stimmen (OLA, FÜR und F) und 7-Nein-Stimmen (ZAM + AL) beschlossen.
4. Dienstbarkeitszusicherungsvertrag für TINETZ-AG im Bereich Postfeld für eine Stromleitungsverlegung;
5. Anfragen, Anträge und Allfälliges;

Weiters wird vom Bürgermeister die Aufnahme folgender Punkte in die Tagesordnung beantragt: TINETZ-Dienstbarkeitszusicherungsvertrag, Auflösung der Klima-Energie-Modellregion (KEM); Ankauf eines Kinder-Krippenwagens und Ankauf von Schultischen und -stühlen. Die Aufnahme dieser Punkte in die Tagesordnung wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Der Grund dieser Sitzung ist ein dringlicher Antrag gem. § 34 Abs. TGO der Gruppierungen ZAM (Zukunft Alpbach mitgestalten) und der Alpbacher Liste (AL) vom 28.07.2023. Aufgrund einer mündlichen Vereinbarung wurde der Termin einvernehmlich mit 22.08.2023 festgelegt, weil dieser lt. TGO eigentlich innerhalb von 2 Wochen nach Einlangen angesetzt werden müsste. In diesem Antrag wird auch eine schriftliche Abstimmung beantragt. Die mündliche Abstimmung bringt das einstimmige Ergebnis, dass dem Antrag auf schriftliche Abstimmung stattgegeben wird.

Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

1. Gemeinderatssitzungsprotokoll 3-2023 vom 20.06.2023;

Das Protokoll wurde allen Gemeinderäten übermittelt. Es gibt keine Einwendungen dazu. Von GRin Brigitte Mayer wird angeregt, mittels Tonaufzeichnung den Sitzungsverlauf mit zu

dokumentieren. Der Bürgermeister sagt, dass ein Protokoll die inhaltliche Widergabe der wesentlichen Themen darstellt. Sollte jemand auf eine Formulierung bestehen, wird diese entsprechend berücksichtigt.

Beschluss:

Das GR-Protokoll vom 20.06.2023 wird einstimmig beschlossen

Der Bürgermeister trägt den von 7 Gemeinderäten der Listen ZAM und AL unterfertigten Dringlichkeitsantrag vollinhaltlich vor und zeigt sich verwundert über die Vorgangsweise. Eine Gesamt-Schullösung wäre dann wohl auch das Aus für den Volksschulstandort Inneralpbach. Dies ist aus Sicht des Bürgermeisters mit den Schülerzahlen in keinsten Weise rechtfertigbar und dies wird auch seitens des Landes Tirol so gesehen. Dabei verweist der Bürgermeister auf die Vorgeschichte: In der GR-Sitzung vom 12.04.2022 wurde mit 14 : 1 Stimmen eine Beauftragung zur Planerstellung für eine Kleinkindbetreuung beschlossen. Damals verwies der Bürgermeister auf die Dringlichkeit in dieser Angelegenheit. Es wurde das Thema in der Sitzung vom 15.11.2022 behandelt und dann ein Beschluss zur ehestmöglichen baulichen Umsetzung mit 8 : 7 Stimmen beschlossen. Weiters wurde in der Sitzung vom 14.03.2023 einstimmig beschlossen, in Bezug auf die Volksschule eine Plan- und Konzepterstellung möglichst zeitnah zu erstellen. In der Sitzung vom 23.05.2023 wurde die Beauftragung von Arch. DI Michael Schwärzler einstimmig für eine Grundlagenplanung für die Volksschule Alpbach beschlossen. Diese Studie hat Arch. Schwärzler vor kurzem fertiggestellt und diese sollte dann nach dessen Urlaub Anfangs-Mitte September dem Gemeinderat präsentiert werden. Der Bürgermeister bittet stellvertretend für die Hauptbetroffenen der Situation, Kinderkrippenleiterin Felicitas Gschösser, um ihre Ausführungen. Diese sagt, dass die Situation in der Kinderkrippe äußerst prekär ist und aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen die Arbeitssituation (Lärm, Platz, etc.) sehr unangenehm ist und sie appelliert, dass man im Gemeinderat zusammenhelfen sollte, um eine Lösung zu finden. Der Bürgermeister verweist auch auf die Veranstaltung vom 19.07.2023 hin, die größtenteils sehr sachlich geführt wurde, hin und sagt aber, dass man eine Perspektive schaffen muss. Weiters spricht der Bürgermeister den abgehaltenen und bestens vorbereiteten Architektenwettbewerb, der gute Lösungsvarianten für die Kinderkrippe mit dem Standort auf dem bestehenden Turnsaal der Mittelschule brachte, an und zeigt sein Unverständnis, dass man hier eine solche Vorgangsweise wählt. Weiters verweist der Bürgermeister, dass die VS-Inneralpbach komplett saniert ist.

Bgm.-Stv. Johannes Jenewein bedankt sich bei allen Beteiligten für die gelungene Veranstaltung am 19.07.2023 im Congresshaus, die letztlich eine Folge der knappen 8:7 Entscheidung vom November letzten Jahres war und verweist, dass keiner grundsätzlich gegen eine Kleinkindbetreuung ist, wobei man aber über eine große Lösung nachdenken soll. Es gibt natürlich verschiedene Herangehensweisen, aber man ist auch von Teilen der Bevölkerung in diese Richtung angesprochen worden und z. B. sollte auch eine Nachmittagsbetreuung in Inneralpbach möglich sein. Bei der Online-Umfrage nach der

Veranstaltung waren 86 % für ein Gesamt-Schulkonzept. Der Gemeinderat hat eine große Verantwortung und sollte daher zukunftsweisende Entscheidungen treffen.

GR DI (FH) Oswald Haberl informiert über die zu erwartenden Kosten für die neu zu schaffende Kinderkrippe (laut Architektenwettbewerb), die letztlich nach Abzug der Förderungen und Bedarfszuweisungen ca. € 1,8 Mio. betragen würden und verweist, dass die teilweise kolportieren Summen von ca. € 5 Mio. in keinster Weise den Tatsachen entsprechen.

GR Peter Radinger verweist, dass die Bedarfszuweisungen derzeit zugesagt sind und man nicht weiß, wie das in Zukunft ausschaut und appelliert daher, dass man diese Lösung realisieren sollte

GR Frank Kostner weist in seinen umfangreichen Ausführungen hin:

Es ist ein zukunftsweisendes Projekt. Bisher war es leider nicht möglich, ein Gesamtkonzept zu erstellen. Die Bedarfszuweisung wird es auch in Zukunft geben. Ein Gesamt-Schulkonzept umfasst mehrere Schritte, die dann nacheinander zu realisieren sind. Wenn man jetzt dieses vorliegende Projekt baut und dies weiter Stück für Stück macht, dann verbrennt man unnötig Geld und letztlich hat man keine gute Lösung. GR Frank Kostner möchte, dass man etwas zukunfrächtiges macht und letztlich alle Kinder in Alpbach die besten Ausbildungsmöglichkeiten haben und dies für alle geboten werden kann. Weiters zeigt GR Frank Kostner sein Unverständnis für all jene, die kein Gesamtkonzept anstreben und kann dies nicht verstehen.

GR Peter Radinger meint dazu, dass GR Frank Kostner andere Positionen vielleicht einfach nicht verstehen will.

GR Christian Moser verweist auf die Sitzung mit der Gemnova hin, bei der der Bürgermeister krankheitsbedingt fehlte. Damals hatte man sich verständigt, sich einen längeren Zeitraum für verschiedene Planungen zu geben und letztendlich kam dann dieser knappe Beschluss heraus. Hinter einem solchen Projekt sollte zumindest eine breite Mehrheit stehen.

GR Ludwig Klingler merkt an, dass er mit Josef Bletzacher (Erlbach) bezüglich möglichem Grund für ein Schulprojekt gesprochen habe und dieser deutlich gemacht hat, dass er und auch seine Kinder kein Grundstück für derartige Vorhaben zur Verfügung stellen werden. GR Ludwig Klingler schlägt vor, die Kleinkindbetreuung auf dem Turnsaal der Mittelschule zu errichten und dann weitere erforderliche Planungen (auch Gesamtkonzept) durchzuführen.

GR Stefan Schonner bestätigt die vorigen Aussagen bezüglich Grundstück und sagt, dass er auch mit Josef Bletzacher gesprochen hat und dieselbe Antwort erhalten hat.

GR Frank Kostner sagt zu den Ausführungen von GR Stefan Schonner wonach es von Josef Bletzacher für dieses Projekt keine Zusage gäbe. Wenn natürlich jemand zu einem Grundeigentümer geht und etwas eigentlich nicht will, dann wird es genau so rauskommen, dass es nicht geht. Wir wissen heute noch gar nicht ob wir überhaupt zusätzlichen Grund brauchen.

Wir haben im Gegensatz zu euch das noch nie gemacht, uns anzumaßen, beurteilen zu können ob auf den vorhandenen Flächen es möglich ist, ein Gesamtschulprojekt zu verwirklichen oder nicht. Wir haben immer gesagt, wir brauchen einen gescheiten Planer um herauszufinden was möglich ist. Das sollen eben Profis machen, so wie man ein Projekt eben ordentlich durchplant. Es gibt ein Grundstück neben der Mittelschule und es ist auch möglich, verdichtet zu bauen. Bei Zweckbauten könnte man auch 2 Stockwerke höher bauen bzw. dies ermöglichen. Jeder redet heute von Grünraumverdichtung (Bodenversiegelung). Für diesen Zweckbau könnten wir auch auf den vorhandenen Grundflächen höher bauen und wären dann sogar ein grünes Vorzeigeprojekt und entschuldigt sich bei den Zuhörerinnen, wenn er bei seinen Aussagen nicht gendert. Weiters verweist GR Kostner, dass die Gemeinde die Bergbahn nicht retten muss und auf den seinerzeitigen Zusammenschluss im Jahr 2012, weil dies ebenso eine wichtige Entscheidung war und sieht die gute Finanzlage der Gemeinde auch in diesem Zusammenhang. Weiters wird auf die vorgenannten Beschlüsse (wie vom Bürgermeister erläutert) eingegangen. Man sollte mutig sein und dann die ersten großen Schritte (Gesamtplanung) anschließend in kleine verwandeln (wie Bischof Glettler sinngemäß in dieser Weise in der Eröffnungsmesse zum Forum erläuterte). Man soll gleiche Voraussetzungen für alle Kinder schaffen und man muss auch einmal „Groß denken“ und an einem Strang ziehen. Alle 8 Gemeinderäte die bis jetzt so vehement für diesen Schnellschuss sind und eine punktuelle Lösung nur für die Kleinkindbetreuung forcieren, jeder einzelne von den 8 ist heute das Zünglein an der Waage. Jeder muss sich die Frage stellen, schaffen wir es in den nächsten 3-8 Jahren alle vier bzw. fünf Gebäude unserer Bildungseinrichtungen auf den Stand des 21. Jahrhunderts zu bringen, sodass jedes Kind, egal aus welchem Ortsteil von Alpbach es kommt, die gleichen und besten Voraussetzungen vorfindet und somit alle Kinder die gleichen Chancen haben.

GR Frank Kostner weist in seinen umfangreichen Ausführungen hin:

Es ist ein zukunftsweisendes Projekt. Trotz unserer mehrfachen Hinweise und Bitte hier im Gemeinderat, war es bisher leider nicht möglich, ein Gesamtkonzept auszuarbeiten. Ziel wäre anhand eines Gesamtkonzeptes festzustellen was wie und wo möglich ist. Wir haben die Aufgabe unser Geld und die Möglichkeiten optimal zu planen. Dass uns eben keine Fehler passieren und wir womöglich Geld verbrennen. Zumal wir heute schon wissen, dass es weitere dringend notwendige Investitionen in die VS Alpbach z.B. gibt. Anhand eines Gesamtkonzeptes kann man auch die einzelnen Schritte dann definieren und aus heutiger Sicht ist die Priorität die Kleinkindbetreuung. Die Bedarfszuweisung wird es auch in Zukunft geben und aufgrund der zu befürchtenden Rezession im nächsten Jahr ist davon auszugehen, dass in Zukunft öffentlich Investitionen stark gefördert werden. Wie GR Oswald Haberl bei seinen Ausführungen zu den Kosten der bereits geplanten Kleinkindbetreuung bestätigt hat, gibt es Förderungen von bis zu 50 Prozent dafür. Somit kann man davon ausgehen, dass es eine solche Förderung auch für ein Gesamtkonzept gibt. Ein Gesamt-Schulkonzept umfasst mehrere Schritte, die dann nacheinander zu realisieren sind. Wenn man jetzt dieses vorliegende Projekt baut, ohne sich eine Gesamtlösung vorher angeschaut zu haben, dann verbrennt man womöglich unnötig Geld und letztlich hat man keine gute Lösung. GR Frank Kostner möchte, dass man etwas zukunftsweisendes macht und letztlich alle Kinder von 0-14 Jahre in Alpbach die besten Ausbildungsmöglichkeiten haben und dies für alle geboten werden kann. Weiters zeigt GR Frank Kostner sein Unverständnis für all jene GR, die diese Vorgangsweise einer optimalen Planung nicht anstreben und kann dies nicht verstehen. GR Peter Radinger meint dazu, dass GR Frank Kostner andere Positionen vielleicht einfach nicht verstehen will.

Der Bürgermeister sagt, dass für ihn persönliche Befindlichkeiten keine Rolle spielen. Für die Kleinkindbetreuung ist eben ein Grundstück und auch eine Planung vorhanden, ohne dass man eine weitere Bodenversiegelung benötigt. Weiters ist in Anbetracht der Situation für die Kleinkindbetreuung eine sehr große Dringlichkeit gegeben..

GR Alexander Moser sagt, dass man die Kleinkindbetreuung in der Form realisieren und dann die weiteren Planungsschritte unter Berücksichtigung der Vorstudie von Architekt Schwärzler berücksichtigen sollte

GR Jakob Lederer sagt, dass sich der Bürgermeister ja grundsätzlich laut Eigenaussage keiner Diskussion bzw. Variante verschließt. Der Bürgermeister merkt an, dass er ganz klar für den Erhalt des Schulstandortes Inneralpbach ist, weil dort ein gänzlich saniertes Schulhaus steht und bei den derzeitigen Schülerzahlen das überhaupt keine Diskussion sein sollte, jedenfalls sieht das auch die Schulaufsichtsbehörde so. GR Jakob Lederer verweist auf die Veranstaltung Mitte Juli (initiiert von Liste ZAM und AL) und sieht die Stimmung in der Bevölkerung gänzlich anders als die Meinung des Bürgermeisters.

Jakob Lederer sagt, dass man diesbezüglich immer wieder die Abhaltung einer Gemeindeversammlung vorgeschlagen hat, denn seiner Ansicht nach sollte bei einer derart wichtigen Entscheidung die Bevölkerung involviert werden. Es wird von Jakob Lederer erwähnt, dass lt. Tiroler Gemeindeordnung jährlich eine solche Versammlung abzuhalten ist, in Alpbach aber schon seit vielen Jahren keine mehr stattgefunden hat. Weiters sagt Jakob Lederer, dass man auch eine Volksbefragung vorgeschlagen hat, was vom Bürgermeister mit der Begründung abgelehnt wurde, dass wir als gewählte Mandatäre derartige Entscheidungen zu fällen haben. Hier erinnert Jakob Lederer den Bürgermeister daran, dass er das nicht immer so gesehen hat. Bei der Diskussion zum Schigebietszusammenschluss, der von der OLA bis zuletzt behindert bzw. zu verhindern versucht wurde, hat der Bürgermeister eine Volksbefragung bis zuletzt gefordert, was vom Gemeinderat abgelehnt wurde. Für Jakob Lederer ist klar, warum der Bürgermeister von einer Gemeindeversammlung oder Volksbefragung zu diesem Thema nichts wissen wollte und erwähnt, dass die Stimmung, die in der Bevölkerung herrscht, nicht mit der Meinung des Bürgermeisters zusammenpasst. Lt. Jakob Lederer verstehen die Wenigsten, warum der Bürgermeister darauf beharrt, dass VS/Kindergarten Alpbach offen bleiben müssen und auch die Geschichte vom netten, kleinen Schulgebäude in Inneralpbach, zu dem sämtliche Kinder zu Fuß hingehen, glauben immer weniger vor allem junge Leute, die es betrifft.

Weiters wird von GR Lederer Jakob verwiesen, dass der Bürgermeister jetzt sagt, dass er Volksschüler nicht zu Fahrschülern machen möchte. Beim seinerzeitigen Hauptschulbeschluss war der Bürgermeiste mit seiner Liste dagegen, da dieser Neubau die Gemeinde finanziell ruinieren würde und wirft ihm vor, eher ein Verhinderer ohne Visionen zu sein. Damals hatte die OLA lt. Jakob Lederer kein Problem damit, dass sämtliche Alpbacher Kinder zwischen 10 und 14 Jahren Fahrschüler bleiben sollen.

Der Bürgermeister verweist, dass die Kleinkindbetreuung derzeit aufgrund der bestehenden Situation Priorität hat und stellt richtig, dass ursprünglich beim Beschluss zur Hauptschule seitens des Landes Tirol eine negative Beurteilung vorgelegen hat und der anschließende Meinungsumschwung des Landes Tirol mit zahlreichen Bedenken behaftet war und daher

erfolgte seitens der OLA eine Enthaltung. Letztlich appelliert GR Jakob Lederer an die fünf Gemeinderäte der Fraktionen FÜR und FPÖ, eine vernunftbasierte Entscheidung frei von Fraktionen und ohne Klubzwang zu treffen. Jakob Lederer sagt, dass er diesen Appell an die drei Gemeinderäte der OLA nicht zu richten braucht, da diese Fraktion seit jeher sämtliche großen Projekte verhindern wollte, die etwas Fortschrittliches oder Visionäres bedeutet haben.

Nach der Schilderung des Bürgermeisters wie es aktuell in der bestehenden Kinderbetreuung aufgrund des Schimmelbefalles aussieht und der Bürgermeister sagt, dass die Kinder schneller als wir schauen können auf der Straße sitzen könnten meldet sich GR Frank Kostner zu Wort: Wenn ich das so höre und zwischen den Zeilen lese, dann haben wir „Gefahr im Verzug“. Das wissen wir jetzt alle und die Gemeinde müsste eigentlich sofort eine Lösung finden. Innerhalb kürzester Zeit muss z.B. eine Containerlösung auf dem Dach des Turnsaals oder auf dem bestehenden Grundstück nebenan errichtet werden. Auch woanders werden Container als gute Übergangslösung verwendet. Wir hätten damit innerhalb von 3 Monaten auch das Platzproblem gelöst. Sogar eine Klimatisierung wäre möglich. Ebenso würde uns diese Lösung ohne Druck die notwendige Zeit verschaffen, um eine ordentliche Gesamtlösung wie mehrmals erklärt zu erarbeiten.

Im Laufe der weiteren Diskussion zu diesem Thema wird mehrmals von GR Frank Kostner auf die „Gefahr im Verzug“ im Zusammenhang mit dem Schimmelproblem in den Räumlichkeiten der bestehenden Kleinkindbetreuung hingewiesen. Ebenso stellt er die Frage, was ist, wenn irgendein Organ der Gemeinde verbietet die Räumlichkeiten zu benützen. Was ist dann? Kommt dann sofort die Containerlösung! Im weiteren Verlauf wird auch von GR Frank Kostner angeregt das leerstehende Schulhäusl neben dem Gemeindeamt für eine Übergangslösung ins Auge zu fassen. Der Bürgermeister solle doch mit den Erben in Kontakt treten und herausfinden ob dies möglich wäre. Wir brauchen eine rasche Lösung für die Kleinkindbetreuung. Das Bauen des vorliegenden Projektes dauert zu lange um die notwendige sofortige Lösung aufgrund „Gefahr im Verzug“ mit diesem Projekt zu rechtfertigen.

GRin Brigitte Mayer sieht in der Diskussion, dass ein jeder auf seinem Standpunkt beharrt, dass aber das Thema Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung sowie zukünftige Anforderungen im Bildungsbereich zu wenig berücksichtigt werden.

Weiters erinnert sie an die Situation bei der Nachnutzung des Hallenbades. Eine mögliche Nachnutzung dürfte auch daran gescheitert, dass es kein konkretes, visualisiertes Projekt gab. Deshalb sei es wichtig, unabhängig von Grundstücksdiskussionen alle baulichen Möglichkeiten auszuloten und zu visualisieren, um dann in Verhandlungen zu gehen, sollte es erforderlich sein.

Für so große Projekte sollte es dem Bürgermeisten ein Anliegen sein, Einigkeit zu fördern und Mehrheiten zu suchen. Wünschenswert wäre eine 2/3 Mehrheit bei so wichtigen Projekten. Diese Themen wurden in der letzten Periode mehrfach angesprochen und man hätte hier schon früher reagieren müssen.

Jetzt sei rasches Handeln gefragt und GRin Mayer kann sich vorstellen, wenn notwendig zeitnah mehrere Arbeitssitzungen zu machen, um hier schnell voranzukommen.“

Der Bürgermeister verweist in Bezug zur Mittelschule, dass dort der Druck in Bezug auf Schülerzahlen nicht groß ist, weil die Kinderzahlen derzeit nicht steigen und nicht alle Klassen besetzt sind.

GR Alexander Moser appelliert, dass man nicht fraktionell in der Abstimmung handeln sollte und nach der eigenen Meinung entscheiden sollte.

GR Christian Moser fragt, warum man nicht sofort mit einer Grobplanung für ein Gesamtkonzept startet und sich über eine Situierung der einzelnen Bereiche (Kinderbetreuung, Kindergarten, Volks- und Mittelschule) bewusst wird und kritisiert, warum man nicht schon im Nov. 2022 damit gestartet hat. Der Bürgermeister antwortet, dass man erst nach Fertigstellung und Veröffentlichung des Architektenwettbewerbes dieses Konzept öffentlich machen kann und auch die Präsentation der Grobplanung von Architekt Schwärzler abwarten sollte.

Die Abstimmung erfolgt schriftlich und geheim

2. Antrag auf Abstimmung zur Entwicklung eines Gesamtschul- und Bildungskonzeptes (Kinderkrippe, Kindergarten, Volksschule, unter Berücksichtigung der Mittelschule) für die Gemeinde Alpbach;

8 ja-Stimmen und 7 nein-Stimmen

3. Antrag auf ersatzlose Aufhebung des in der Gemeinderatssitzung vom 15.11.2022 unter Punkt 9. nachfolgend bezeichneten Beschlusses:

Der Antrag des Bürgermeister auf ehestmögliche bauliche Umsetzung des Kleinkindprojektes „Kinderkrippe Alpbach“ laut Planungsentwurf von Roland Oberauer, situiert auf dem Turnsaal der Mittelschule für 3 Kleinkindgruppen mit Nebenräumen im Erdgeschoß, sowie Räumlichkeiten evtl. für Erwachsenenschule und Bewegungsmöglichkeiten im Dachgeschoß, wird mit 8 ja-Stimmen (OLA, FÜR und F) und 7-Nein-Stimmen (ZAM + AL) beschlossen.

Die schriftliche und geheime Abstimmung bringt ebenfalls ein Ergebnis mit 8 ja- und 7 nein-Stimmen. Somit ist der vorgenannte Beschluss vom 15.11.2022 aufgehoben.

Bgm.-Stv. Johannes Jenewein sieht den knappen Beschluss so, dass dieser nicht unbedingt Freude macht, weil es wiederum nur sehr knapp ist und möchte, dass man aber trotzdem Lösungsorientiert weiter arbeitet.

4. Dienstbarkeitszusicherungsvertrag für TINETZ-AG im Bereich Postfeld für eine Stromleitungsverlegung;

Die TIWAG Wasserkraft AG benötigt für die Leitungsverlegung eines Starkstromkabels in die Gemeindestraße im Bereich Gasthof Post Richtung Arztpraxis eine Zustimmung der Gemeinde Alpbach.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters wird der Dienstbarkeitszusicherungsvertrag für die Verlegung eines Starkstromkabels im Bereich des Verteilerkastens bis zur Kurve (vor der Arztpraxis) auf dem Gst.-Nr. 1965/1, EZ 91, KG Alpbach, einstimmig genehmigt.

5. Genehmigung der Vereinbarung über die Auflösung der KEM Alpbachtal GesBR und über die Übertragung des Gesellschaftsvermögens an den Gemeindeverband "Klimawerkstatt Alpbachtal"

Die Marktgemeinde Brixlegg, die Gemeinde Alpbach und die Gemeinde Reith im Alpbachtal haben sich mit Vertrag über die Errichtung einer bürgerlich rechtlichen Gesellschaft (GesBR) nach den Bestimmungen der §§ 1175 ff ABGB vom 22.02.2017 zur „KEM Alpbachtal GesBR“ zusammengeschlossen. Mit Zusammenschlussvertrag (Beitrittsvertrag) vom 19.02.2019 ist die Gemeinde Kramsach dieser Gesellschaft beigetreten.

Die genannten 4 Gemeinden und die Gemeinde Münster haben den Gemeindeverband „Klimawerkstatt Alpbachtal“ gemäß § 129 TGO 2001 gegründet. Dieser mit konstituierender Sitzung vom 21.03.2023 neu gegründete Gemeindeverband wird die bisher von der GesBR wahrgenommenen Aufgaben übernehmen, womit der Gegenstand bzw. Zweck der GesBR entfällt und diese mit 31.05.2023 aufgelöst wird.

Das gesamte Vermögen der „KEM Alpbachtal GesBR“ wird zum Stichtag 31.05.2023 an den Gemeindeverband „Klimawerkstatt Alpbachtal“ übertragen. Weiters werden sämtliche Rechte und Pflichten aus sämtlichen, zur Erreichung des Gesellschaftszweckes eingegangenen Rechtsverhältnisse bzw. abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen an den Gemeindeverband übertragen. Insbesondere wird auf die Kooperationsvereinbarung vom 26.01.2022 mit der Kommunkalkredit Public Consulting GmbH (KPC) verwiesen, für die eine eigene Eintrittserklärung des Gemeindeverbandes abzugeben ist.

Die vorliegende Vereinbarung über die Übergabe und Übernahme des Gesellschaftsvermögens und von Rechten Pflichten der Gesellschaft sowie über die Auflösung der Gesellschaft wurde von der Rechtsanwältin Dr. Inge Margreiter, 6233 Kramsach, in Abstimmung mit dem Steuerberater der GesBR, MMag. Bernhard Huber, BOD Steuerberatungs-GmbH, 6322 Kirchbichl, verfasst.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 sowie der Zwischenjahresabschluss zum Stichtag 31.05.2023 wurden vom Steuerberater erstellt.

Mit der Übertragung des gesamten Vermögens der GesBR an den Gemeindeverband verfügt die GesBR über keinerlei Vermögen mehr und steht in keinerlei vertraglichen Rechtsverhältnissen mehr, sodass die Gesellschafterinnen in der Gesellschaftersitzung

vom 15.05.2023 nunmehr ausdrücklich und unwiderruflich die Auflösung der GesBR zum 31.05.2023 vereinbarten.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Alpbach genehmigt mit einstimmigen Beschluss vom 22.08.2023 die Vereinbarung über die Übergabe und Übernahme des Gesellschaftsvermögens und von Rechten und Pflichten der Gesellschaft, sowie über die Auflösung der KEM Alpbachtal GesBR gemäß Anlage A.

6. Ankauf eines Krippenwagens für die „Lauserstubb“;

Aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen – ab September werden durchschnittlich 22 Kinder pro Tag zu betreuen sein – wird unbedingt ein 2. Krippenwagen für die Ausfahrten benötigt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt auf Antrag des Bürgermeisters einstimmig den Ankauf eines Krippenwagens für 6 Kinder. Die Kosten für diesen Wagen mit Elektromotor belaufen sich netto auf ca. € 4.100,--.

7. Ankauf von Schultischen und -stühlen für die VS-Inneralpbach;

Im letzten Jahr war bereits der Ankauf von Schulmöbeln vorgesehen. Aufgrund der Erkrankung der Direktorin wurde dies aber dann nicht durchgeführt. Nun sollten aber die 25 Einzeltische und 41 Stühle angekauft werden. Im Gemeinderat gibt es dazu keinerlei Einwendungen.

Beschluss

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat einstimmig den Ankauf von 25 Schultischen (Einzeltische) mit einer Brutosumme von € 5.922,90 und 41 Stk. Schulstühlen mit einem Preis von € 5.847,42.

8. Anfragen, Anträge und Allfälliges;

GRin Brigitte Mayer regt an, ob die Sitzungen, wenn sie nicht videomäßig aufgenommen werden, dann eben audiomäßig aufgezeichnet würden und das entsprechend ins Protokoll einfließen würde. Der Bürgermeister sagt, dass ein Protokoll nur die sinngemäße Wiedergabe der wesentlichen Inhalte einer Sitzung ist und wenn jemand unbedingt Wert darauf legt, wird die Wortmeldung wortgetreu formuliert.

Weiters sagt GRin Brigitte Mayer, dass man für die Familienfreundliche Gemeinde (FFG) mit Agnes Kostenzer eine sogenannte „Kümmerin“ gefunden hat. Weiters wird von GRin Mayer Brigitte angefragt, das Thema „Dorftaxi“ als Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung zu bringen.

Bgm.-Stv. Johannes Jenewein verweist, dass der Kunstrasen zum Teil doch schon etwas reparaturbedürftig ist und möchte den Gemeinderat zu einem Heimspiel einladen, dass man sich darüber ein Bild machen kann. Weiters wird angesprochen, dass das Pachtverhältnis auch in 9 Jahren auslaufen wird.

GR Ludwig Klingler informiert, dass nunmehr Pläne für die Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich Hauptschule-Fußgängerübergang, sowie an anderen neuralgischen Punkten vorliegen – diese wurden dem Gemeindevorstand übermittelt. Eine weiterführende Diskussion bzw. Lösung sollte möglichst rasch in Angriff genommen werden.

GRin Anna Moser berichtet, dass im Beisein von Doppelbauer Renate von der Klimawerkstatt bezüglich Spielplatz im Bereich Zottenfeld eine Begehung stattgefunden hat. Es schaut relativ gut für eine diesbezügliche Lösung aus. Es konnte mit dem Grundeigentümer eine grundsätzliche mündliche Einigung erzielt werden.

GR Frank Kostner regt für die Kleinkindbetreuung, wenn wirklich Gefahr in Verzug wäre, eine schnelle Lösung an und schlägt vor, hier auch das „Schulhaus!“ in Betracht zu ziehen. Der Bürgermeister sagt, dass man bei akutem Bedarf sicher nach einer schnellen Lösung trachten muss und auch diese Variante in Betracht ziehen kann.

Ende: 22.04 Uhr

**Das Protokoll dieser Sitzung besteht aus 11 Seiten.
Es wurde gelesen, genehmigt und unterschrieben.**

Alpbach, am 25.08.2023

Der Bürgermeister:

Gemeinderat:

Gemeinderat:

Schriftführer: